Mr. 152 + 41. Jahrgang Ausgabe B Ar. 76

Bezugebedingungen und Angeigenprelle finb in ber Morgenausgabe angegeben Rebattion: SW. 66, Cinbenftcohe 3 Jernipredier: Donhoft 292-295 Tel.-Moreffe: Soglalbemotrat Berlin



5 Goldpfennig

50 Milliarden

Sonnabend 29. März 1924

Berlag und Angeigenabteilung Gefdaftegeit b-5 Uhr

Derlegee: Dormarts-Berlag Ombo. Bertin SD. 68, Cinbenftrage &

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Schwierige Stellung Poincarés.

Die Anfnahme bes neuen Rabinetts in Frankreich.

Aderbauministerium, ungeben bon viel Bertrauen und gablreichen Spunpathien. Barum tomme Louch eur ins Sandelsministerium? Spanpalheen. Worum tomme Loudeur ins Idanocismuniserium? Es erscheine nicht zweiselhaft, daß dies geschieht, um die mitrischaftslichen Berhandlungen vorzubereiten und zu sühren, die die neue Regelung der Reparationsfrage begleiten werde. Die Sorgen um die auswärtigen Probleme haben überhaupt die Bildung des neuen Kadinetts beherrscht. Die Beibehaltung Le Trocquers als "Sachverständigen der Ruhr" sei ein Beweis dasür. Ein anderer Beweis sinde sich in der Berusung Henri de Jouvenels und des Oberstseutenuts Fabra, die beide Desenierte Krankreichs in des Derssteutenuts Fabra, die beide Desenierte Krankreichs in des Derssteutenuts Fabra, die beide Desenierte Krankreichs und Watterhund sind. Rainegre wallte uweiselles bein Labinett le hieren Botterbund find. Boincare mollte zweifellog fein Rabinett fo bi'ben, Vallerdund ind. Istincare wollte indereits fell Rabinet is die ben, daß es die Wahlen überdauern kann. Bom allgemeinen Gesichtspunkt aus könne diese Voraussicht sich leicht rechtsertigen; sie Idalse jedoch eine zweide ut is e Stell ung zwischen dem Ministerprösidenten und seiner bisherigen Wehrheit. Diese werde es ihm nicht verzeihen, daß er scheindar die Anstrengungen und die Opfer, bie sie mit der Bewilligung der Ermächtigungsgesche und der awanziaprozentigen Steuererböhung gebracht dat, desavoulerte. Wenn die Radikalen in ihrer Opposition genen die auswärtige Bolitik Bolncaris verbleiden, dann werde diese Opposition einen Bundesgenossen in der Gefränktbelt der Genässigten inden, und dies sollie. bie Erifteng bes Rabinetts recht ich wierig machen. Gein Schid. fal merbe bereits in ber erfter Rammerfigung gu ertennen fein.

sai werde bereits in der erster Kainmersigung zu erkennen sein.

Die Blätter des Block der Linken, wie der "Quotidien" und die "Ere Rouvelle" äußern sich mit allergrößter Schärfe gegen das neue Kadineit Poincarés. Das neue Kadineit, schreibt der "Quotidien", ist nicht nur mitelmäßig und läckerlich, est ist auch vor allen Dinaen durchaus verächtlich. Die "Ere Reuvelle" lehreibt, das neue Kadineit Poincaré bade den Eindruck nicht nur von Erstern und lleberraschung, sondern von Demorassjation erweckt. Der M nisterpräsident, der bereits das Bertrauen oller ehrlichen Republikaner versoren hat habe nunmehr auch das Bertrauen der ehrlichen Menschen in allen Parteien versoren. Niemas im Bertauf der Geldichte des Parsomentarismus hobe man es je erlebt, daß ein Beltiifer alse seine Mitarbeiter mit derartiger Rücksichtstoliafeit obwe irgendinelige Freundschaftsupel aber Dankbarkeit habe fallen lassen.

Auch in febr gemähigten politischen Kreisen wird bas neue Ra-binett mit großer Zurusboltung ausgenommen. Man werde auf inn, schreibt ber "Eclair", mit Ausmerksamseit die ministerielle Erklärung schneist der Fessir. mit Answerksamseit die ministerielle Erklarung zu lesen, um das Geheim nis der neuen Komdination zu lesen, um das Geheim nis der neuen Komdination zu durchdringen, die mit einem gewissen Erstaunen ausgenommen worden ist. Wenn in gewissen Böstern vorder gesogt wird, daß in der answärtigen Politif des neue Radinett eine welenkliche Schwentung bedeuten werde, so wird diese Aufsassung mit der Anwesendeit Louis deurs und de Jouvenets distaumamst der Anwesensteil umzweiselhaft einer der Hauptverteidiger des Völkerbundgedankens in Frankreich, und Loucheur ist und bleibt der Mann, der mit Loop Georges über den Plan von Checquers verdandelt und mit Rathenau dos Wiesdadener Abkrenumen vertrössen hat. Demgegenüber dass man aber nicht vergessen, daß Poincaré die beiden Hauntstügen seln'r Auserpolitik, nämlich den Rinister sur öffentliche Arbeiten Le Trocquer und den Ariegsminster Kooinot in sein neues Kodinett übernommen dade. Dos "Gedeimnis" der neuen Kombination ertennen viele ersahrerene französsische Politiker in dem Kunschen Vonlagen, die Rajorität der republikanischen Konaentration für die französsischen Bahlen vorzubereiten.

Das Gewerkschaftsblatt "Le Peuple" schreibt, man babe die "Beschickschlicheit" Boincares bewundert, der nach der Darstellung seiner Leute den Nationolen Blod gertrümmert und dabei dem alten Kartell einen Schlag verseht, indem er den rechten Fügel diese Kartells in seine Wehrheit mitausgenommen dade, lo sehr diese auch aus dem Rahmen salle. Die Wirklichkeit sehe salgendermaßen aus: 1. Poincaré dade. soiste es, was es wolle, am Ruder deiben wollen, 2. Poincaré behalte Maginot und Le Trocquer, die Audropolik! dauere also an, 3. Poincaré habe, um Léon Dandet einen Gesallen zu inm, den Innenminister Rannourn nur ausbooten können, indem er mit ihm augleich die alten Minister des ersten Rahinetts indem er mit ihm augleich die alten Minister des ersten Kabinetts opserte. Jest sei die Aufgade gesöst. Boincaré habe das Ministerium des Innern den Konalisten preisseneben. Léon Daudet werde zufrieden sein und die Boincarésche Methode werde im Basais Bour-

bon weiter Schlager fein.

Im sozialistischen "Bopulaire" schreibt Beon Blum, fnapp einine Wochen vor den Baben und einige Tage vor der Auflösung der Kammer trenne Boincare sich in aufsehenerregender Weise von der Kammer irenne Boincoré sich in aussehenerregender Weise von den Kamistern, die sich für ihn kompromittiert hötten, so son der Kammermehrheit, die er selbst in einer nie wieder gutzumachenden Weise kompromittiert hode. In das Kadinett treie ein Henri de Jouvenel, der mit solcher Entschiedendeit das Ermächtigungsgesch bekämpst, ein Loucheur und Daniel Bincent, die gegen das Ermächtigungsgeseh und die zwanzigprozentige Stewererhöhung gesprochen dätten, und ein François Karsal, der Kührer der Opposition in den Wandelgänden des Senats. Die Mitglieder der Opposition in den Wandelgänden des Senats. Die Mitglieder der Opposition in den Kadinett Briand eine so breite Stellung eingenommen hätten, seien im neuen Kadinett nur noch der Form halber vertreten. Wazu wäre dieses Ministerium der Kokesterie noch links, wenn nicht deshold, weil man am Quai d'Orsan und im Etyse das Ergebnis der Wahlen bereits im voraus kenne, und weil man die Rotwondigseit einiger Vorschussmaßregeln sessifieste. Und was bedeutet die Heranziehung de Vorwenels — des Mannes des Wölferbundes — und Loucheurs, des Mannes von Chequers und Cannes, wenn man und Loucheurs, des Mannes von Chequers und Connes, wenn mon nicht die Rotwendigkeit verspürte, den unmittelbar devorstehenden Beschliefen der Sachverständigen eine günstige Aufnahme zu be-

"Hebergeunungetrene" Polititer.

Wie wiesen bereits heute morgen auf die merkwürdige Tatsache bin, baß zwei von den neun Mitgliedern des Kabinetts, nämlich Boucheur und Daniel Bincent, in ber Rammer gegen bas Ermächtigungsgeseh gestimmt haben und bennoch mit Silfe biefes gleichen wie gestern.

paris, 29. Marz. (Cca.) Zu dem neuen Kabinett Boincar! Crmäckigungsgesches zu regieren gedenken. Aus dem "Malin" erschriebt das Blatt der franzöhlichen Industrie, die "Journée Industries firielle", die Rückfehr François Marsals in das Finonzminisserium eröffne die Aussichten auf eine großzügige Finanz gesch verweigert haben, und zwar der diehrerdetteur dieses Politik und eine menschie von die Verlegung und zahlreichen Blattes, Senry De Jouvenel, ber ausbrifflich gegen ble Ber-trauensfrage ftimmte, fowie Marfal, ber fich ber Stimme enthielt. Da biefes Ermächtigungsgefet infolge geringfügiger Menderungen durch den Senat noch immer nicht endgültig verabschledet ist, werden nun diese vier "überzeugungstreuen" Staatsmänner in der neuen Regierung die Bertrauensfrage für die Bewilligung von Rahnahmen stellen müssen, die sie selber disher bekämpst haben!

Das europäische Dilemma.

Conbon, 29. Marg. (BIB.) "Times" fchreibt in einem Beitartitel über bas europailche Dilemma, Boincarés Stellung fei jest fiarter als je. Um Borabend ber Bablen felbft habe er eine unerwartete Gelegenheit erhalten, fein Rabinett umgubliben und gu ftarten. Die Bermirrung ber letten Tage in Baris fei beberricht worben burch ben flaren und nachbrudfichen hin weis bes Brafibenten ber Republit, bag, welche Regierung auch gur Macht geiange,

zwei politische Jorderungen

unberührt blieben, namlich teine Raumung bes Ruhrge. biets, bener Deutschland gable, und fefte Durd führung ber Finangreform. Dies fei bes Brogramm, gu bem Boincare verpflichtet sei, und mit dieser starten Unterstützung habe er sich in der Loge gesehen, die Regierung Frankreichs sortzuführen. Die Rubrminiser Maginot und Le Trocquer seien als einzige Minifter beibehalten worden.

Diefe Wahl fel bezeichnend,

Die Rubrpolitit in allen mültarifchen und wirtichaftlichen Buntten merbe aufrechterhalten. Der Brundfag ber Ruhroperotion werde demanstratio hodzschalten. Das neue französische Kadi-neit sei im sidrigen nicht mehr ein Einmannfabinett. Der geschmei-dige Unterhändler E ouch eur sei mit ausgenammen worden und es sei nicht unmöglich, daß er in der Lage sein werde, Podicare

fegendeln nühliches Kompromih

vorzuschlagen. Jouvenel, ber ebenfalls aufgenommen worden fei, habe bereits viele gefunde Gebanten über die europaifche Boge gum Ausbrud gebracht. Er nehme auferbem befonberes Interelfe an bem Bolterbund und merbe beshaft pielleicht in ber Boge fein,

einen magigenben Ginflug

auszuniben. Das neue Rabineit habe aber nur porlaufigen Charafter. Es muffe in einigen Bochen bem Lande gegenüber-treten, und in biefem fritischen Augenblid fonne ber Ginfluß ber aus Boincarés Regierung entfernten Manner bie Bablerichaft beeinfluffen.

Bur vorgestrigen Rebe bes britifden Bremterminifters im Unterhaus fibergebend, führt "Times" aus, leiber habe Macho. nalb nur eine verfrühte und folecht ermogene Ertlarung abgegeben. Geine Gebanten und feine Energie feien von ben ernften Schwierigfeiten, bie burch ben Streif in Bon. d on geschaffen wurden, voll in Anspruch genommen. Er habe ungeduldig und invorsichtig vom Standpunkt der Berhandlungen im einzelnen den gesamten Gedanten an irgendeinen Batt gur Berteidigung der frangösischen Sicherheit verworfen. Er habe ein meiteres und unbestimmtes Programm der Reparationsregelung auseinandergeseht, wonach Deutschland in ben Bolferbund hineingenommen und hierauf eine internationale Abruftungstonferenz einberufen werben foll. Es fönne sein, daß einige ber Gedanken, die dieser stücktigen Stigge zugrunde liegen, vollkommen vernünftig seien. Es sei sedoch zu bedauern, daß der Bremierminister sich gezwimgen gesehen habe, fein Programm der Welt in diefer Gestalt zu unterbreiten. Es sehe weit mehr vor, als wozu die augenblickliche Lage berechtige und scheine aus diesem Grunde unwirklich zu

Haltung vorsichtiger Referve

und ruhiger und freundschaftlicher Annaherung, die Machonalb bisher in internationalen Angelogenheiten gezeigt habe, fei bemunbernomert gewesen, fo bag es um fo mehr gu bebauern fet, daß er feine Stellung durch eine unvorfichtige Rede gesichwächt habe. Much Alogd Georges Rede fet nicht dazu angetan gewefen, bie britifche Regierung in einer febr fcmierigen Beit

Stille Borfe.

Um Bochenschluß ftand ber Bertehr an ber Berliner Borfe wieber im Beichen porfichtiger Burudhaltung. Effettenturfe genannt murben, lagen fie größtenteils auf ber Sobe ber geftrigen Rotlerungen ober gar e'mas barunter. 3m Berlaufe gestaltete fich allerbings bie Tenbeng für Effetten eimas freundlicher, ba befannt murbe, bag größere ausländische Rauforders für beutsche Bantattie nach Berlin gelegt worden find. Im Zusammenbang biermit befundet die Spetulation ein reges Intereffe für Bantaftien, für bie bereits recht erhebliche Rursbestrebungen gesichert ericheinen. Im Devisenvertehr lag ber französische Franz wieber etwas fester. Man handelte London gegen Baris mit 78%. Im übrigen ift bie Rachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln unverandert groß. Die Repartierungen waren im allgemeinen die

Der Riff in der Volkspartei.

Alebeberfuche in Sannover.

Bor bem offiziellen Reichsparteitag ber Dentichen Boltspartei, ber in einem mit ich marameifroten Sahnen geschmudten Saale ftattfindet, bat am Freitagabend eine außerordentliche Sigung bes fogenannten 3 entralvor. ft an des der Partei ftattgesunden, an der nicht weniger als 261 Bertreter teilnahmen. Die Sitzung selbst war vertrausich. Ueber die Berhandlungen wurde ein offiziöfer Bericht herausgegeben, in dem es heißt:

Als Borfigender bes Zentralvorftandes erftatiete Reichsaußenminifter Dr. Strefemann ein furges Referat fiber bie poli-tifche Lage und bie Bolitit ber Bartel. Sturmifder, immer wieber erneut einsehenber Beifall folgte feinen Musführungen. Daran folof fich die Aussprache, die bis in die Abendfinnben dauerte. Die Mussprache murbe in einem Geiste geführt, ber bewies, bag bie Mitglieder ber Demichen Bolfspartei fich nicht nur Partei-freunde nennen, fondern es auch find. Bur Gründung ber

Nationafliberalen Bereinigung wurde gegen vereinzelle Silmmen solgender Belchinß gesaßt:

Der Zentralvorstand stellt sest, daß positische Organisationen und ähnliche Verdindungen von Alligsiedern innerhald der Partel nur möglich sind, sowelt die Sahungen dieses gestatten oder die zuständigen Partelinstanzen sie ausdrücklich genehmigen. Andere positische Organisationen innerhald der Partei sind nicht möglich.

Bu biefem Beichluß bes Bentroloorftanbes ertiarten bie anmejenben Mitglieber ber Rationalliberalen Bereinigung

Die anmefenden Mitglieber ber Rationalitberalen Bereinigung ertlaren, bag fie nach ber von bem Zentralporftanb fesigestellten Clamuligfeit in den politifchen Muffaffungen bei ihren Freunden für die Aussuhrung des beutigen Beichluffes bes Bentralvorfiandes eintreten merben.

Diese Einmitigkeit zeigte fich auch bet ber einstimmigen Unnahme bes von Herrn Professor Dr. Leibig versagten Wahlaufrufes.

Das fieht fast wie eine Ginigung ber streitenben Brüber aus, ift es jedoch teineswegs. Die ber Rationalliberalen Bereinigung nahestebenben Sugenberg - und Stinnes-Blatter willen naheres barüber mitzuteilen. Es wird gunachst darauf verwiefen, bag gerabe die führenden Berfonlichfeiten bieser Bereinigung nicht an ber Sigung bes Jentral-vorstandes feilgenommen haben, 2. 3. die Herren Duaats und Bögler. Die Stinnes-DUZ. versichert auch, daß die Erklärung des Jentralporstandes keineswegs eine Klärung des Jentralporstandes keineswegs eine Klärung bedeutet. Sie sei "nur nach langwierigen, hinumb herschwankenden Berhandlungen außerhalb des Sitzungssoales" zustande gefommen. Die wirklich entiche id ein den Berhandlungen würden erkt in den nächsten Tagen in Berfin geführt werben. Es fei teine einheitliche Muf. falfung barüber vorhanden, ob die Befchluffe als "Sieg" ober "Rieberlage" ber Rationalliberalen Bereinigung angu-

3m "Lotal-Angeiger" wird hingugefügt, doft fich bie Mitglieber ber Rationalliberalen Bereinigung erft am Mon. tag barüber ichluffig machen wollen, ob fie bie Bereinigung auflofen ober in eine andere form bringen wollen, die ben Unichauungen ber Bartel entfprache. Mis eine folde form wird & B. eine "wirticaftliche Gruppe" ongefeben. "Sollte ober bie Bereinigung ihre Erifteng in ber bisherigen form aufrechterhalten mollen, fo murden bie in hannover anwesenden Mitglieder der Bereinigung gemaß ihrer Buftimmung aus der Bereinigung ausichei. ben, mahrend möglicherweise einige wenige andere ftatt beffen ben Mustritt aus ber Bartei porgieben tonnten.

Die Enticheibung wird alfo nicht auf bem Barteitag felber, sondern in weiteren Berhandlungen hinter ben Kulissen gefällt werben. Rachdem ben Zentraloorstand, ein schlie blich ber nationalliberalen Mitglieder, zwischen beiden Gruppen "Einmutigfeit in den politifchen Grundauffet. fungen" feftgeftellt hat, wird es ben Rationalliberalen ja auch nicht fcwer fallen, bei ben Strefemannern zu bleiben und borg bie Beiterentwidlung nach rechts intenfiver als bisher zu betreiben. Daf fie bagu einer befonbe. ren Bereinigung nicht bedürfen, ift bei ber engen Berbinbung ber Generalbirettoren untereinander ja ohnehin felbftperftanblich.

Schlagt die Juden tot! MIS erfte - Belfferich unbsbergt!

Die Münchener "Großbeutiche Zeitung", Die für eine Boche verboten ift, veröffentlicht in ihrer legten Rummer por bem Berbot einen Artitel aus Oftpreugen, in bem ber Berdem Berdet einen Artifel aus Intpreugen, in dem der Ber-luch der Deutschnationalen, sich gleichfalls als "völkisch" aus-gegeben, als ein frecher Betrug hingestellt wird. U. a. wird behauptet, der "völkische Aussichuß" der Deutschnationalen sei unter den Borsih des Abg. Graes gestellt lediglich zu dem Iweck, die Wähler zu täuschen und Berwechslungen mit dem Abg. v. Graes es eherbeizusühren. Darüber wird dann gesagt:

Glauben bie Deutschwöllischen wirflich, baß fich eine enge Arbeitogemeinschaft mit diesen Deutschnationalen wird herstellen lassen, die ihren obersten Grundsat: "Juden raus!" oder noch bester: "Schlage die Juden tot!" in der non uns geschiederten Weise mit flüßen treiten Und glauben bie Deutschnationalen, mit ihren iconen Borofen Gimpelfang treiben und auch nur einen Deutschwolflifchen für fich, wenn auch nur auf bem Wege ber Taufdjung, gewinnen ju tonnen? Die Deutschnotionalen follten fich einer fo unwürdigen, auf Zaufdung berechneten Rampfesmeife ichamen, fomett fle, was mir allerdings bezweifeln, überhaupt noch imftande finb, Sham guempfinben.

Suden! Much barüber fpricht fich ber Auffan mit treudeutscher Ehrlichfeit und Offenheit aus:

Sehen wir uns doch einmal die Deutschnationale Boltspartel eimas genauer an. - Gegefindet ift fie von dem Juden Siahl; einer ihrer Juhrer ift Dr. Belfferich, beffen Bater ober Grofpater ein Bollblutjude mar, ein weiterer Jührer ift herr hergt, in beffen Mbern gleichfalls jubifches Blut freift. Saft alle Grafen und Barone, die fich jest gur Deutschnationalen Boltspariei befennen, haben eine Jubin als Frau, Mutter und Großmutter. Golde Berbinbungen waren notwendig geworben, um den infolge leichtfinnigen Bebensmanbels einzelner Familienangehöriger fart reduzierten Sausbefig mieber einmal etwas aufzufrischen. Der ichmarglodige, braunaugige, mit Sanden und Jugen maufcheinde Projeffor Dr. Breger, feines Zeichens deutschnationaler Abgeordneter, flammt aus der Afraine und verrat fojon von weilem ben galigliden Juben.

Alfo, wenn die Befreiung des deutschen Boltes durch den großen Judentotichlag beginnt, dam mögen fie fich vorjeben, die Hergt, die Helferich, die Breger und alle

die deutschnationalen Grofen und Barone!

Aber was wird mit Bulle, der jo auch schon von den beutschlozialen Antisemiten beschulbigt wird, nicht gang rein-

Bulle, Bulle, bent an beine Grogmama!

Die völkischen Cotengraber des Reichs.

Die Ungeflagten im Münchener Sochverratsprozeg hatten war — naturlich mit Ausnahme des pinchopathischen Schmägers Abolf Sitler — zunächst rertundet, bag fie auf ein eigenes Schlufimort vergichten murden; in legter Stunde haben es sich jedoch die Hauptakteure dieser politischen Farce nochmals überlegt und Abschlüßreden doch vom Stopel gestassen. Warum sollten sie nicht? Dank der beispiellosen Lagbeit der Richter und Staatsanwälte, denen man es anmerkt, daß sie innersich in vielen Bunkten mit den Hochverrätzern über einstimmen und die deshalb fait inde Relksinstenne der Reuntstelle einstimmen und die deshalb fast jede Beschimpfung der Republik und der Berfassung, ihrer höchsten Repräsentanten und ihrer Hoheitszeichen zuließen, ist dieser Prozeß zu einer unverhösten Brapa gand agelegen heit für die deutschvöllische Bewegung geworden. Rachdem nun sämtliche Berteidiger der Reihe nach sich widerspruchslos jede erdenkliche Frechheit hatten leisten können — in Leipzig vor dem Staatsgerichtshof hälte ihnen der aus Bayern stammende Oberreichsanwalt Ebermaner ichen bei den ersten Ansähen derweisen auf den Chermager ichon bei den erften Unfagen bermagen auf ben Schnabel geflopft, daß ihnen Die Luft zu meiteren Berfuchen grundlich vergangen mare -, murde es geradezu eine ftrajliche Beicheibenheit ber Angetlagten gewesen fein, wenn fie auf eine fo toftbare Gelegenheit verzichtet hatten, jum Genfter

Es lohnt sich eigentlich nicht, sich mit diesen Herrschaften sachlich auseinanderzusetzen, nachdem sie nur zu beutlich bewiesen haben, daß Sachlichkeit ihre letzte Sorge ist. Nur eins fet ihnen gejagt: Gie geben an, baß fie im Begenfaß gu Rahr, Dr. heim und den fonftigen Führern der banerifchen Bittelsbachbewegung für ein einiges Großbeutichland eintreten. Es mag schon sein, daß bei den meisten von ihnen dieses Ziel aufrichtig erstrebt wird. Aber sollten sie wirklich nicht einsehen, daß bei ihrer Art, über den allergrößten Teil des deutschen Boltes zu lästern, ihre Bemegung, wenn sie semals Ersolg haben würde, unweigerlich zum Ende der deutlichen Reithseinheit sühren mußte? Erkennen diese Leute nicht, dost — um nur ein Beispief zu nennen — die Bevolkerung gerade der meist gesährdeten Teile Deutschlands, des Rhein-landes und des Ruhrgebietes sich die Herrschaft salcher Lästermäuser keine zwei Minuten gesallen lassen mürde? Gerade die besetzten Gediete bestehen in ihrer erbrückenden Mehrheit entweder aus Anhängern des von Ludendorff beschimpsten "ultramontanen" Zentrums oder aus "Warristen". Die Wahlen zum saarländischen Landesrat baben erst jüngst gezeigt, daß die Nationalisten in wirtlich national gefahrbeien Gegenben nichts zu fagen haben. Der pfatzifche Separatismus konnte erft gefahrlich werben im Bu-

Also die Juden sollen totgeschlagen werden. Und welche sommenhang mit der von der Münchener Regierung gesörderten nationalistischen und republikseindlichen Umtriebe im rechtstichkeit und Offenheit aus: der höchite Juftigbeamte des Reichs, der Oberreichsanwalt, angefichte ber Untergrabung aller Rechtsgrundfage gugunften ber augerften Reattion über Banern bas furchtbare Bort pragte,

es fei das "fogenannte Ausland". Aber ben Böltischen scheint jedes Gefühl für die Birfungen ihrer Bolitit abzugeben. Sie, die in brutalfter und perlegender Urt als gewalttätige Minderheit alle übrigen Teile bes deutschen Boltes tagtäglich heraussordern, sie wagen es, von "Einigkeit" und "Eintracht" zu reden! In der Rummer des Münchener "Bölkischen Kuriers" vom 27. März wird ein "Deutschlandlied" von Kurt Schrader (Schlietsee). "Ezzellenz L ud en do rif, dem Führer der völkischen Freiheitsbewegung in Chriptschi und Treue gewidmet", verössentlicht, des mit den Borten schließt.

bas mit ben Borten ichließt:

Das Reich, bas mich geboren, 3ft nimmermehr perforen,

Benn mir in Cintract uns nicht felbft entymei'n: 36 bin ein Deutscher, mill ein Deutscher fein!"

Riemand hat in Deutschland mehr 3wietracht in ben letien Jahren gesät, mehr wirtschaftlichen und postisschen Chaos hervorgerusen als gerade die deutschöskriche Bewegung, die die Ermordung Erzbergers, Gareis' und Rathenaus, den Mündzener Ropemberputsch und die Ludendorss-Kede vor dem Bollsgericht auf dem Gemissen hat. Ist es den Böllischen mit der Reitung der Reichseinheit ernft, bann follten fie ihre eigene Mahnung beherzigen - und von der politischen Buhne schleunigft ver fchwinden!

Rahrs Studienreife.

Proteft ber Berteibiger im Sitlerprogeft.

Munchen, 29. Marg. (BS.) Bie mir horen, wird von ber Berteidigung ber Angellogten im Sitler-Broges gegen die Auslands. reife der brei Rrongeugen Rahr, Boffom und Geißer Broteft erhoben. Man bezeichnet es als unwerftanblich, daß in bem gegenmartigen Stadium ber Borunterfuchung die Angeschulbigten die Ausreiseerlaubnis erhalten haben, und verlangt von ber Staatsanmaltichaft eine Auftlarung barüber, meshalb Rahr, Loffom und Seiger die Baffe nicht abgenommen morden find, nodbem bereits por einigen Tagen im Laufe bes Brogeffes ber Erfte Staatsanwalt Stenglein, ber bie Umterfuchung führt, banon verftanbigt morden fei, daß die genannten herren eine Auslandsreife zu mochen beabsichtigten. Befanntlich gab bie Staatsanwalticaft bie Erflärung ab, baß ihr ber Mufenthalt ber Angefchulbigten befannt fei, und man tann aus biefer Ertfarung mohl ben Schluf gieben, baf bie Erholungs. reife im Cinverftandnis mit ber Staatsanmaltichaft erfolgt ift, und daß Rahr, Loffom und Geißer fich verpflichtet haben, ihren jeweiligen Mufenthalt bem Erften Staatsanwalt anzuzeigen, um auf Berlangen die Rudreise angutreten und fich gur Berfugung gu ftellen. Durch die am 1. April eintretenbe Auflösung ber Boltsgerichte in Banern wird die Untersuchung an fich meber aufgehoben noch beeinträchtigt. Rach ben im Reich geltenben Gefegen hatte bie Durch führung bes Ermittlungeversahrens bis gur Borunterfuchung burch einen tommiffarifch vom Staatsgerichtshof gu ernennenben Richter erfolgen muffen. Bei ber befannten Ginftellung gum Gtoatsgerichtsbof und zum Republikschulgeset war es nicht möglich, dieses Ber-sahren vor das Leipziger Gericht zu bringen und so fief die Bor-untersuchung — die bayerischen Bollsgerichte kannten das Ermitilungsversahren nicht - beim Bolfsgericht I in Munchen. Rachbem mit bem 31. Marg bie Buftanbigfeit auch biefes Berichtes erlifcht, geht die Boruntersuchung nunmehr an die nrbentlich en bane-risch en Gerichte, und zwar an das gandgericht München über. Die Untersuchung wird voraussichtlich auch beim Landgericht vor bem Erften Staatsanmalt Stenglein meitergeführt werben.

Das Volksgericht München I bleibt bis zum 15. Mai.

München, 29. Mars. (III.) Gemäß ber am 1. April 1924 in Rraft tretenden tiefgreifenden Menderung bes Musbaues ber Strafgerichte bat bas banerifche Gefamiftaatsminifterium eine Berorb. nung erfaffen, wonach alle Berichie mit Ausnahme bes Bollegerichts München I vom 1. April ob aufgehoben werden; doch eine Ausnahme mußte gemacht werden, weil es nicht möglich wor, in dem Strafperfahren gegen Sitter und die Mitbeschuldigten megen Hachverrats por dem 1. April das Urteil zu perfunden und forifille) zu begründen. Augerdem fcweben auch megen ber Bortommniffe vom 8. und 9. November noch perichiebene weitere Berfahren, die bis zur Erledigung des Haupmerfahrens ruhten, bamit in ihnen die Ergebnisse des Hauptversahrens verwertet werden tonnen. Das Bollsgericht Munchen I mird folange fortbefteben, als es gur Erledigung fener Strafe perfahren außerftenfalls nötig ift, nämlich big 3um 15. Mai 1924.

Begen die Derfolgung Quiddes.

Bon ben brei öfterreichifchen Friedensvereinen erhalten wit folgende Zuschrift:

Bor furgent erreichte uns die perbluffende Runde, Brofeffor Duibbe fei in Munchen unter ber Beschuldigung des Landes-perrates perhaftet morben. Dieses Berbrechen soll dadurch begangen worden fein, daß ber berühmte Pagifift in einem Zeitungsartitel auf die großen außenpolitifchen Befahren hingewiefen hitte, welche aus ben nicht perftummenden Beruchten über Die geheime militärische Ausbildung junger Leute in Deutschland entständen. Beof Quitte hatte die Aufmerksamkeit ber Reicheregierung und bes Reichstages auf biefe Gefahren gelentt in ber Soffnung, baß burch eine parlamentarifche Unterfuchung bie Berichte von geheimen, vertragswidrigen Ruftungen widerlegt und badurch ein ernfter Konflittstoff mit Frankreich aus bem Bege geräumt murbe. Diefer Schritt mar non ber reinften Baterlandsliebe, von der lebhaften Sorge vor der Anwendung neuer erdriffender Re-

pressatien Girge but der Anderstand state erbindender beet pressatien seinen Frankreich eingegeben. In dem Borgeben Quiddes Landesverrat zu sehen und durch die schänften Mittel, selbst die Berhängung der Untersuchungshaft, ahnden gu mollen, charafterifiert in trauriger Beife Die Ber . mirrung aller Rechtsbegriffe im Deutschen Reiche, inos befondere in Bapern, mo ber Ausnahmegustand überdies die Grengen ber Rompetengen ber oberfien Gewalten in bedenflichem Maga

Benn auch inzwischen die Enthaftung Duiddes wegen Mangela ber Fluchigefahr erfolgte, fo halten es bie öfterreichifchen Friedensorganifationen boch für ihre Bflicht, fcharfften Cinfpruch gu erheben gegen bas jeder Rechtsgrundlage entbehrende Borgehen ber banerifchen Behörben, insbesonbere aber gegen ben Beift bes blinden Chaupinismus, ber in felbftmarberifcher Beife Die Revanches luft im deutschen Bolt nährt, jebo ehrliche Erfillungspolitit unmöge fich macht und die heute der Regelung der Reparationsfrage relatin günstige Lage auf das schwerste schadigt. Wir protestieren mit attem Rachbrud gegen bas Suftem ber Berfolgung beuticher Batrioten, Die burch lonale Erfullung ber Berpflichtungen von Berfailles und Befampfung des auf einen Res, nanchefrieg binarbeitenben Mationalismus ben mahren Frieben berbeiführen und Deutschland por dem Untergange bemahren mollen,

Der Achtstundentag in Medlenburg. Gin bemagogifcher Untrag ber Deutschwöllischen.

Schwerin, 29. Mars, (Der), Der medlenburgifche Banbtag nahm a einen Untrag der Deutschvöltischen an, ben Ucht. stundentag beizubehalten, solange exhöhte Erbeits-leiftung nur zu einem verschärften Frandien st gegenüber dem internationalen judischen Leiheapual führt. Bei Mehrarbeit soll den Arbeitern ein "Mitbestimmungsrecht und eine besondere Ber. gunftigung gemahrt" werben. - Ein weiterer vollfischer Antrog auf Abbau bes Landtages in dem Ginne, bag auf je 8000 Stimmen (bisher 5000) ein Abgeordneter entfällt, murde abgelehnt,

In Würtsenberg hat sich ein Bölfisch vaterländischer Bioch für die Reichstags- und für die gleichzeitig statisindende Bandtagsmahl gebildet, dem neben dem völlsischen und nationalen Bereinigungen auch die Bürgerpartei (Deutschnationale Pereinigungen auch die Bürgerpartei (Deutschnationale Partei) angeschlossen ist. Der Blod stellt eine völlsich-vatertändische Einheitsliste auf, die als Spipensandidaten den disherigen-Reichstagsabgeordneten Bazille (deutschnational) und Alfred Roth ausweist.

Schrefers "Irrelohe".

(Uraufführung in Rain.)

Wir stehen zweisellos an einem Bendepunkt der Operngeschichte. Wer Opern schreibt, muß sich dekennen. Der eine wird zu der märchenhast-illusionären, dewegungsarmen, nur vom Willen zu schäner, ausdruckstarker Musik diktierten Oper der Arien und Eroße, das Theater ein Notbehelf, ein Mittel zur stärkeren Ressnanz, der meterielle Bühnenvorgang ein dewußtes Spiel mit dem Schein. Die nieue Richtung, die der Zukunst, wird daher vom Ballost des Musik-dramas soviel mie möglich abwersen. Die Gegenwart indessen ist einer zweiten Richtung verschrieben, deren Schauspiel gewachsene Oper wie für die plnchologisierende, nach innen versenke Trogödie den wie für die pinchologisierende, nach innen versentie Trogödie den entscheidenden Burf gefan. Ebenso ftart ist die Musikraft Berdi, der sogar am Drama varbeikomponieren durste und allein durch die Bitalität seiner Musiksprache, seiner melodischen Gedärde den Härer

Frong Schrefer ift in ber Oper "Irrelche" ber fente große Ausfaufer diefer zweiten Gruppe. Ober nielmehr: er bet fich burch feine besandere Mischung von echtesten, inftintiv treibenden Theatertemperament und Sang gur fomboliflerenben Dorftellung fotfachtemperament und Hang zur symbolisterenden Derstellung lossachlicher Geschehnisse aus konvergierenden Richtungen beraus seinen Stil geschaften. Der aber heißt: großes Theater, sinnliches Spiel, sarbiges, schillerndes Miteinander von Wort. Ton, Licht, Szene. Balt und Individual. Seine Dichtungen boden in sich selber ichon im Urzustand all sene Schwebungen der Stimmung, Afzente der Leidenschaft, Kraftgebärden der Erotik, die seine Musik dann er-fullt, ergänzt, ohne neue zu schaffen. Er ist ein Weister der ordestre-len Bartation sener innenden Urkeime, die seinen Werk als Unter-kennen Dent einer den bestwiedles archartisen Technik scheift grund dienen. Dunt einer beilpiellos großartigen Technik schleift, pust, verseinert und vergröbert er sein Material fo, daß es in seber Situation dem fzenischen Moment angepaßt ist. Ein Bild, ein hei-Situation dem izensichen Wedment angepagt in. Ein Sud, ein heibisches Hörnermolto, eine Liedesromanze wachsen sich von einsachen Themen zum Stoff für ganze imsonische Zwischen- und Borspiele aus. So könnte sich einmal das Gefühl einer Erfindungsftille einstellen, wenn das Kolorit der Instrumente nicht immer wieder Wechsel und Rügnen sir das Ohr ichüfe. Run ist dieser Orchesterseigel und Audicen für das Ohr ichure. Kun ist dieser Ordester-fiang allerdings völlig in uns eingegangen. Bas in den "Se-zeich neten", im "Schatzer des ber noch unerhört neu und führn arschien, ilt heute als Schreferiches Welos unter Beith. Der Klang verlor nichts an Reiz, nichts an Bedeutung, und dennoch wünscht das Ohr wieder neues Reimmaterial, große aussadende Welodie. Im Affett, sei es dem der Lust oder dem der höchten Sexientämpse. gelingt Schrefer das. Im stilleren, in sich versenkten Liebesidhyll, im keufchen Flüstern der Seclen wird seine Rusikpaseite biaser am Karben. Sein Melos in der "Irrelobe" sammelt Strahlen des Wagnerschen Melos in sich und wirft sie im bunien Kesler eigen-artig zunlich. Selbst das Wagnersche Ethos rührt sich in ihm. Der

werden, da ist — wie im ersten Aft und am Ende des Werkes — ost vollendeter Zusammenklang von Gesang und Orchester. Zuweilen aber, wie im zweisen Ast, schleppt sich bieser Einsgungsversuch lang-som dahin und klärt sich erst in Momenten aus, die auf diese effektrolle Steigerung zu warten ichienen. Es ist dann ein Leuchten ober ein dammeriges Geistern zu spüren, das dem theatralischen Bormurf die außerste Bemuftheit und letzte Spannfraft verleiht.

die außerste Bewustheit und leste Spannfrast verleiht.

Arectobe ist eine alte Graienburg. Ein wildes Geschlecht haust bier in loderer Sitte. Heißes Blut treibt die jungen Nitter zu den Frauen. Bor dreißig Jahren raubte einer die Braut des Christobald, Losa, und vergewaltigte sie vor dem Bolt. Die Frucht dieser sündigen Tat ist Beter. Der liedt des Försters Tochter Eva. Ihr seinrich, der junge Graf von Irresohe, nach. Sie weiß, daß dieser Heinrich ein Belfabgewandter ist. Ihn von der Erbsünde der Böter zu besteilen, ist sie zu dem größten Opfer des Weibes bereit, sich ganz hinzugeben. Doch Heinrich totet die Gier, das Dämonisch-Triebhoste in sich selber ab, um den Fluch des Hautes zu sühnen. Er mocht Eva zu seinem ebelichen Weid. Christobald, der dreifig Jahre unter dem Korwurf seiner eigenen Feigheit litt, kehrt zurück, verrät die Schande Losas, brütet Rache für sene unleige Sandlung. Beier verlangt, ungedändigt, vom Grafen Eva, die Brant. Wenn nicht für immer, so für eine Racht. Koch einmal ebt über ben Menichen bas Gefpenft ber tierifchen Brunft.

schwebt über den Menschen das Gespenst der tierischen Brunst. Da erschlägt Heinrich seinen eigenen Bruder. Christodald hat indes Irrelohe in Brand gestellt. Während die Burg, das Symbol einer rein förpersichen, irren Lohe, zusammendricht, schreiten Son und heinrich dem Morgenrot entgegen, verdunden in wahrer Liebe, die eine Liebe der Geister, Secsen und Köpper zugleich ist.

Diese Dichtung ist von ungewähnlicher Strassbeiten. Durch die Krassbeiten der Handlung weht dennoch der Atem des Keinen, des Ausgleichenden, des Schuldfreien. Man sühlt, daß dier Schielen des menschlichen Triebdaseins geöffnet sind, daß durch Schiesselleusen des Seise in unserer Brust lämpsen den Kamps dieser Unglücklichen mit. Den Kontrast zu der tragsichen Tonart dieben sehr geschieden mit. Den Kontrast zu der tragsichen Tonart dieben sehr geschieden mit. Den Kontrast zu der tragsichen Tonart dieben sehr geschiedes ein paar Bussonulikanten (die "Jündler") und die rhotdenich wie kanglich derben Tänze des Schusches. In Schoffen Schreters bedeutet diese reiche, schwierige, kunstvolse Partitur eine Steigerung. klarer, transparenter, sinsonlisher und gedrungener bat er kaum je geschrieben. Theatralisch ein Höhepunkt. In dieser "Arresohe" hat Schrefer sich freigeschrieben. Möglich, daß dies das Ende der

großen Schauspieloper ist.
Die Uraufsührung war ein großer Erfolg. Da sowohl szenisch wie darstellertsch ein mittleres Riveau nicht überschritten wurde (mit Ausnahme des eigenarisgen Wenzinstn und des derben Hammes), so ist neben Schreser nur der überragende, seingestisse, hächst eindrucksvolle Orchestrieiter Otto Alemperer für diesen Erfolg perantworstäch. In Berlin werden wir ihn nach einigen Jahren Rurt Ginger.

artig zurlich. Selbst das Wagneriche Ethos rübet sich in ibm. Der Ausstein der Boche. Dienst Reweissanceisealer: "Sommer".— Mitten. Schlappartibealer: "Die stud frantlurter".— Freit. Decheser allein spricht und dente, da ift das Bedeutenkste mit ins brünstigem Bekennermut gestaltet. Wo die Sümmen selbständig ich u. Komiche Ober: "Die spanische Rausische Reweissanden der Boche.

Das heimgefuchte Amalfi. Der furchibare Erbruifch, der in Amassi jo große Zerstörungen angerlichtet bat, ist nicht die erste Heinstudiung, die dieser ivollische Dri, die Berse des Gosses von Salerno, über sich ergehen lassen muß. Amassi soll von römischen Familien, die auf der Fahrt nach Konstantinopet Schiffbruch erkitten haben, gegründet worden sein. Unter der Herrschaft der Longohaben, gegründet worden sein. Unter der Herrschaft der Lonnobarden nur unbedeutendes Fischerdorschen, entwidelte es sich später zu einer blühenden Handelis- und Halenstadt. Der Reichtum Analits erweckte baid die Habene kandelis- und Halenstadt. Der Reichtum Analits erweckte baid die Habene Bigner, die die diedt im Ansan des 12. Jahrhunderts mehrsach geptündert und salt völlig in Alche gelegt haben. Die Bewohner liehen sich sedoch nicht entwuligen und dauten ihre Stadt wieder auf. Die Errichtung eines mächtigen Ziterzienserkoliters, auf einem Abhang hach über der Stadt, trug dazu dei, Amalit zu einer neuen Blüteperiode zu verhelsen. Aber das Schicksel erstärte sich gegen die unglückliche Stadt. Im Mittelsolter wurde sie von demselben Giehbach, dessen Fluten auch seht die Zerstörungen angerichtet haben, mehrsach in Triummer gelogt. So wurde aus der dischenden Beeftadt, die nach dazu im 16. Jahrhundert deuernd von Seeräubern heimgesucht war, der ichstilche fleine Ort, der sehter ist. Das Listerzienserkoliter wurde im Ansana des ber es heute ist. Das Zisterzienserkolter wurde im Ansang des 16. Jahrhunderts von den Kavuzinern übernammen, vor eintren Jahrzehnten, nachdem es im Jahre 1899 durch einen Bergrufsch beschädigt warden war, renoviert und in einen Gasthos umgewanbelt. Bon Amalji juhrt auf hohen Bisdusten, bis zu 150 Meter über dem Meer, die in die Alippen eingehauene Strofe noch Salerno, an der sich, inmitten von Zitronen- und Orangemärten, reiche Italiener und Fremde ihre auf das blau gleißende Meer hinausichauenden Billen erdaut haben. Auch dier man der Erdrussch nianche Bude geriffen haben. Amalfi bat übrigens auch eine lite-rarifche Erinnerung. Denn in einem tfeinen Gosthof am anderen Ende der Bucht, "Zur Luna" genannt, hat Ibsen seine "Nora" ocidicieben.

Rentavortege. Ibealer. Täglich außer Areitan 8, 7 n. 0 Ubre "Hoppole und Suggellion". Montag 7 Ubre Dr. Anwroit, Erfebnisse aus dem Kaufalus". Nittw. 9 Ubre "Das Manbeen der deutschen Augend". Areitag 8%, Ubre Dr. Lederer, "Friedrich II". Hörigal. Son nit. 7%, Ubre "Kür und wider den Offutismus" Mont 8 Ubre "Die Schlösse Bestdomp". Die not. 8 Ubre "Das Könlasurad". Kreit. 8 Uhre Baumeister Ledwes, "Waleriche Bachteinbauten Kordweitbeutschlands".

Die Cuphorion-Aunftausstellung, Charlottenburg, Jajanenftr. 85. eröfinet am 1. April eine Gejanntausstellung von Georg Balter Röguer, die auber einer gröheren Angabl von Gemälben auch handzeichnungen, Grabbit und illustrierte Bücher dieses Künttlers zeigen wird.

Dr. Auri Hiller frögt in einem Kollus von brei Dorfelungen (Dienstag, L., Freitag 11... Sonnabend, 12. April) feine neue Schift. Politif der S n n ib e le im Friedrich-Wisselm-Myannastum, Kochtr. 13. abends 8 Ufr., vor. Schriftliche Borbeliestungen der Karten zu W. 1.— (Einzelwortrag) und R. 2.— (Kullus) unter Einsendung des Betrages an hellmuth Drechsler, Berlin-Friedenau, Bederstr. 24/L.

Deutiche Artifien in England. In London fahle dieneralber-fammlung des Berbandes der Bertetearfilten den Beidung, ben Ausichtut aller den ebemalt gen Feindugten angebö-uonden Artifen nummehr aufzubeban. Der Ausschluß foll jedoch wieder in Kraft freten, falls den englischen Barietbartiften in irgendelnem der in Fragt freten, falls den englischen Barietbartiften in irgendelnem der in Fragt freten.

Juftig gegen Kommuniften.

"Landesberrat". - Gin unverftandliches Ilrieil.

Um 10. Februar 1923 ericbien in ber "Roten Fahne" ein Bericht aus Stuttgart. In ihm murbe mitgeteilt, bag bas bertige tommuniftiiche Blatt megen einer Rotig "Gabotage im befegten Bebiet" beichlagnahmt worden fei. Die Inhaltsangabe ber Rotis, die gur Beschlagnahme führte, bat nun bem verantwortlichen Redatteur ber "Roten Fahne", Dito Steinide, einen ber landesiblid, gewordenen Landes nerratsprozeise eingetragen. Am Freitag stand er beshalb por bem fünsten Strolfenat des Reichsgerichts. Dort beantragte ber Bertreter ber Reichsanwaltschaft gegen ibm nicht weniger als zwei Jahre Buchthaus. Der Strafienat ertannie auf gehn Monate Buchthaus, Die in eine Gefängnisftrafe von einem Jahr drei Monaten umgemandelt wurden. Der Reichsanwalt ließ barauffin ben Berurteilten fofort verhaften.

Das Urteil erscheint uns, von seiner politischen Wirkung zunächst abgesehen, suristisch vollt om men unhalt bar. "Landesverrat" nach § 92 StrBB. — und nur dieser kommt bier in Betracht — kann doch nur begangen werden durch öffentliche Bekanntmachung von "Nachrichten", von denen der Täter weiß, daß ihre Geheinhaltung einer anderen Regierung gegenüber für das Bohl des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates erforderlich ist". Selbst wenn man der Reimung ist, daß Mitteilungen über das Sabotagewesen im Aubrgediet ins Bereich solcher "Rachrichten" fallen, dann tanbeite es fich bei ber "Roten Fahne" boch mir um Rach brud non icon peröffentlichten und ber anderen Regierung" zweifellos längst bekanntgewordenen Mitteilungen. Wird aber ein "Geheinnis" nicht preisgegeben, so kann doch ein "Landesverrat" nicht vorliegen. Das ist juristich allgemein anerkannt. Um so unverständlicher erscheint das Reichsgerichtstreil gegen den kommunistischen Redakteur, das bekannlich endgültig und teinerlei Radyprüfung mehr unterworfen ift.

Die politische Birtung eines folden Urteils ift angefichts bes Bundener Hiller-Brozeffes mit feinen bos Land außerordentlich schädigenden Einzelheiten geradezu katastro-phol. Dort werden die "Exzellenzen" wegen Hochver-rats in zartester Form behandelt und gegen sie milde Feftungsftrafen beantragt. Der Rommunift aber mirb mit Judthaus bedacht wegen einer Zeitungsnotig, die zwar im Stile der "Roten Fahne" gehalten, aber doch unglaublich milber ift als vieles andere, was in dem Blatte

fonlt au leien iteht. Eine folche Ungleichheit in ber Bewertung politischer Bergeben muß zu Bergleichen herausforbern, die für die beitiche Juftig feineswegs angenehm find. Das Wort genen mug an Bergleta)en gerallsfordern, die fur die teutsche Justiz keineswegs angenehm sind. Das Wort "Klassenurteit" sormt sich ganz unwillkürlich. Und es ist für deutsche Richter ein sehr schwaches Entgelt, wenn in der selben Nummer der "Roten Fahne", in der sie über das Leipziger sig er Urteil als von einem "Schandurteil der Klasseniusst" berüchtet, gleichzeitig aus Sowjetrußland gemeidet wird, bag ber "Rangreß ber Arbeiter ber Comjet-juftig" beichloffen habe, "im Strafrecht bas Bringip ber Rlaffenjuftig ftreng burchauführen". Bir miffen gwar, daß auch deutsche Richter ben Ginfluffen ihrer Erziehung und ihrer Umgebung, furg ihrer Klaffenlage, unterworfen find, ober mir munichen nicht, bag bei uns "bas Bringip ber Alasseniustig streng burchgeführt" werbe. Das mag in Sowjet-rufgland, bem Paradies der Kommunisten, als Messassotschaft begrüßt werden — bei uns wollen wir Beseitigung aller flossenmäßigen Rechtsprechung. Und deshalb halten wir das Leipziger Urteil für boppelt verfehlt.

Eine Rede Severings.

In einer außerordentlich ftart befuchten Babierversammlung in Steglig fprach geftern ber preuhifche Minifter bes Innern, Genofie Sepering. In diefem Bahlfampf, führte er aus, entfalten bie Anhänger ber Rechten eine intensive Tätigkeit, bie man bei ben fruberen Bahlen nicht bemertte. Damals brauchten biefe Leute fich meniger um ben Ausgang ber Babien zu bemuhen, benn bie amtlichen Siellen maren ja von ihren Befinnungsfreunden bejest. Seute ift eine gemiffe Preffe bemubt, alles Unglud, bas feit Friedensichluß über uns hereingebrochen ift, ben verschiedenen Roalitionen in die Schuhe gu ichieben. Aber icon bie Rriegegeit hat une Entbehrungen gebracht, bie fest leiber noch anhalten Riemand wird ben Rubens und Marmelabenwinter von 1916/17 vergeffen. Die Beimungsnot feigle ichen mahrend ber Kriegszeit ein, und auch ber Edulabbau machte fich unangenehm bemertbar. Und bamals regierten noch feine "Novemberverbrecher", sondern es waren Kon-fervetive, die das Staatsschiff lenkten. Was wir im November 1918 erlebten, war weiter nichts als der Zusammendruch der militärischen Macht. Hätte Deutschland den Sieg heimtragen können, so wäre es nicht zu einer Menderung der Staatsform gekommen. Wenn die Sozialdemokratie immer als "animational" hingestellt wird, so ist es permunberlich, bag 1918 bie fogenannt nationalen Rreife ben Beg gur "antinationalen" Sozialbemofratie fanben und biefe befdmoren, fidy body ber gurudflubenben Seeresmaffen angunehmen und für Ordnung zu forgen. Die Sozialbemofratie fann für sich in Unipruch nehmen, alles getan zu haben, mas im Interesse des beutichen Baterlandes notmenbig erichien. Jest ift es febr leicht gu fagen: "Bir gablen einfach nicht, tomme, was ba tommen mag!" Mit ben im Lande perbergenen Baffen tann man mohl im Innern ein Blut. bab anrichten, aber ju mehr langen fie nicht. In bem Mugenblid, mo wir gegen Frankreich gieben murben, murbe bas angegriffene Band pon anderen Staaten unterftugt merben. Ramen bie Deutschnationelen wirflich zur Macht, so würden sie sehr bold ihre großen Werte vergessen und eine Außenpolitik treiben, die sich den ge-gebenen Rotwendigkeiten besser anpast. Wer ehrlich die Befreiung Deutschlands mill, ber forge bafür, bag, bem Ctaate Steuerquellen erschloffen werben. Für Abruftung find wir febr enischieden. Bir verlange : aber, bag fie über all in gleichem Dage vorgenemmen wird. Der neue Reichstag wird ichwermiegende Fragen ber Sozialpolitif gu regeln haben. Die Rundgebungen in der lehten Beit, veranftaliet pon induftriellen Berbanden und vom Reichstandbund haben flar und beutlich gezeigt, daß biefe Rreife nicht im geringften baran benten, die bestehenden Arbeiterrechte zu verbessern, fonbern brauf und bran find, noch eine Berichlechterung herbeiguführen. Der Achtstundentag wird einen neuen Siegeszug antreten, wenn bie beutiche Arbeitertlaffe bie Rotwenbigfeit ber Geichloffenheit erfennen mird. Ein Sieg ber Reaftion bei ben Reichstogswahlen murbe aber nicht nur soziale Reaftion im Reich bedeuten, sondern auch auf Die Gingefftaaten gurudwirten und Breugen in ein gmeites Banern permanbein.

Severing ichloß unter furmischem Beifall: "Fort mit jedem Salolismus! Der Feind muß angegriffen werben, wo er ftebe!"

In der Diefulion mochten fich por allem Deutschnarionale und mottliche bemertbor. Genoffe Gevering ferngte fie in seinem Schluße wort ab. Die Bersammlung endete mit einem stürmischen Hoch auf hie Socialbemotratio

Die Sindigkeit der Poft.

Das Bied non der Findigkeit unserer Bost ist außerordentlich fang, und immer wieder find neue Berse hinzugekommen, immer wieder hat man mit neuen Bemeilen von ber Findigteit ber Boft aufwarten fonnen. Aber alles bas, was man bisher von ber Finbigtelt ber Boft mußte und horte, wird meit in ben Schaften gefteilt burch bas neue Telephonbuch, bas eine mahre Fundgrube ber Findigfeit ber Boft barftellt, bas beißt in biefem Fall ber Findigfeit leitender Stellen im Reichspoftamt. Da beißt es namlich ungefahr felgenbermaßen: Um auch ben Bewohnern Berlins, die tein eigenes Tefephon befigen, bie Doglichteit gu bieten, bei nachtlichen lloberfallen die Boligei burch ban Telephon gu benachrichtigen. konn in Zukunst die lesephonische Meldung: Uebersall auch von einem Telephonautomaten in öffentlichen Fernsprechstellen und Kiosten arstatiet werden. Diese ielephonische Meldung ist natürlich gebührenpflichtig. In Musnahmefallen fann ober, wenn ber Telephonierende feine Telephonmarte befigt, von ber fofortigen Begahlung Abstand genommen werden. Es genügt, daß Rame und Bohnung angegeben merben, worauf bann fpater bie Einziehung bes Betroges für bes Telephonot erlalgt. Dieje Beitemmung macht ber Findigteit bes herrn Gebeimrats im Reichspoltamt alle Chre. Man fielle fich bes mal par. Jemand wird nochts in der Wohming nen Einbrechern beimpefucht. Ein Telephon bat er nicht, aber er logt fich fofort, halt, jest tann ich ja auch von einer öffentlichen Terniprechitelle aus die Bolizei telephonisch bapon unterrichten, bag ich nachflichermeile febr unermunichten Befuch erholten babe. Bahrend nun bie Chefron und bie Rinder und mer fich fonft noch immer in ber Bohnung außer bem Sausheren befindet, angenehm und liebensmürdig mit ben herren Einbrechern plaubert, gieht fich ber Hausherr ben Schlaftod an und fclurft auf Schlaffchuben zum nachsten öffentlichen Telephon, um bie Marmmelbung: Ueberfall! an bie Bolizei zu geben. Die Ginbrecher aber seben schwungeinb gu, wie ber Hausberr zum nachsten Telephon auf der Straße eilt, mahnen ihn nach zur Eile und warten, bis bas Automabil mit ber Sipo por das Saus gedonnert tompit.

So geschen im März 1924! Und ba behauptet man noch, baf teine Munder mehr geschen! Aur eine kleine Frage: Ift es benn wirklich gor nicht möglich. daß diese — Findigkeit abgebout wird?!

Die Aprilmiete.

Das städtische Zentralamt für Bohnungswesen wilt mit: Der Minister für Bollswohlsahrt hat in seinem Erlag vom Marz bereits die Zuschläge für Berwaltungstoften. für die Betriebstoften und laufenden Inftand. fehungsorbeiten für April mit zufammen 31 Broz in Berlin fefigefest. Der Dagiftrat hat fich hierauf in außerorbent-

ficher Sigung beute mit weiteren Abanberungen ber Mogistratsbefanntmachung zum Reichemiejengeleh beichäftigt. Die beichloffenen Mbanderungen begiehen fich auf die in Saufern mit Sammel. heigung und Warm masser forgung für den Einfauf der Heigstoffe zu erhebenden Borschüsse und auf die Regelung der Zuschläge bet untervermiereten Räumen. Rach der Reuregelung. die am 1. April d. 3. in Kraft tritt, ift ber Bermiefer berechtigt, nicht mie bisher an jedem Bierteljahrsersten, sondern an jedem Monatserften bie außererbentlichen Borfcuffe für ben Einfauf ber Beigftoffe zu erheben. Weiter ist beschloffen, bei untervermieteten Raumen den Zuschlag für die Ueberlaffung und Abnuhung von Einrichtungsgegenständen, Bösche, Garbinen, Geschier usm sowie die Säuberung der Wieteräume und Reinigung der Bestmösche und Gardinen berab-zuseigen. Der Zuschlag darf nunmehr folgende in Goldmark zu barechnende Hunderifäge der auf den leeren Raum entfallenden Friedensmiete nicht überfteigen: bei einfach möblierten Bimmern und Bohnungen 40 pom hundert, bei burgerlich möblierten Zimmern und Wohnungen 60 vom hundert, bei elegant möblierten Zimmern und Wohnungen 100 vom hundert. Die Befanntmadjung wird am 81. Marg im Gemeinbeblatt veröffenificht.

Mieter, Mieten und Reichstagswahl.

lleber dieses Ihema sprach in der gestrigen Wahlversammlung in Neutölln Landgerichtsvor Genosse Auben. Das Mietes und Wodnungswesen ist eine Frage — so sübrte er aus — die am 4. Mai auch auf dem Spiese sieht. Den Meiern wird die nüchterne Stellungnahme erschwert, weil die Mieterschaft, die doch die Masse von Spiese darstellt, der fleinen, aber sehr rührigen und einsstügen Schick der Kausbestiger gegensiberieht, die demundernswert organissert sind Sie haden es verstanden, politische Barten und Wirtschaftschichten sür sich zu gewinnen; während die große Masse der Artserschaft verstätzter und preinig ist. Die Kausdes und Wirtschaftsschicken für sich zu gewinnen; wöhrend die große Masse der Mitterschaft zersplittert und uneinig ist. Die Hausbesitzer gehören nach ihren Reußerungen zu den bedaueruswertesten Teilen der Bevöllerung, aber troydem sammeln sie jeht sichtig sür einen Wahlsonds, den sie den Parteien zur Berfügung siellen, die gegen das Mieterschung-Gesch gestimmt haben, den Deutschalionalen und den — Kommunisten. In der lehten Rummer des "Grundeigentung" wird betont, daß durch die dritte Steuernotverordnung ein Diedstahl am Privaleigenntum des deutschen Hausbeschiedes degangen murde. Die Deutschaalionalen machten sich diesen Standbunkt zu eigen. Sie musten, was sie tun. Die Mietzsteuer zahlten wir Mieter, sie wird vom Hausbesitzer nicht bezahlt, obwohl dem Hausbesitzer das freie Eigentum verbleibt. Die Mietzsteuer mird nur durch die Arbeitstraft der Arbeiterschaft de kerriften. Zu einer produttiven Wahnungspolitik reicht sie aber nicht aus. Es ist ein Standbul unglaubläcket verschweigt. Die Jausbesitzer gehen darauf hinaus, das Lumpenproleiter verschweigt. Die Hausbesitzer gehen darauf hinaus, das Lumpenproleiter verschweigt. Die Hausbesitzer gehen darauf hinaus, das Lumpenproleiter zur de Zusammenhänge in der breiten Dessentlichkeit verschweigt. Die Hausbesiger gehen darauf hinaus, das Lumpen proletariat aufzurusen. Zu Tausenden sollen dann die Wohnungslosen bemonstrieren, weil die Zwangswirtschaft keine Wohnungen gebracht hat. Mit diesen gedäligen und entstellten Argumenten sucht man nun Gläubige und Dunnne zu sangen. Die Bedauptung, daß die Zwangswirtschaft Schusd daran hat, daß keine Wahnungen gedaut worden sind, ist eine Lüge. Rein Geses verbort und verbietet das Bauen. Aber statt Arbeiterwohnungen zu bauen, spekusiert wan mit den Baugelbern. Der Kapitalismus ist unfähig, eine produktive Wohnungspolitik zu treiden. Das ist die Weinung aller Einsichtigen, auch vieler Bürgerlichen. Erzberger unfähig, eine produftive Wohnungspolitik zu treiden. Das ist die Meinung aller Einsichtigen, auch vieler Bürgerlichen. Erzberger lagte zum Beispiel, daß die Berkollechterung der Wohnungsfrage in den leisten Jahrzehnten himmelschreiche Sünden des kapitalistichen Verziegen und Systems sind. — Schon am 1. April wird die Wiete doch sein das dem hausbestiger eine ausgemessen Verzinsung verbleibt. Der Mieter wird jür die Hausinstandhaltung und für die Insen des Grundbesitzes zu jorgen haben. Wie haben ein Reichsmeitengeseh, das die Mitdelimmung der Mieterräte sessten. Aber die Geschlichen des Verziegen die Geschlichen des Verziegen die Geschlichen des Verziegen des die Verziegen des die Verziegen der Verziegen der Verziegen der die Verziegen der die Verziegen der Verz umd Sozialbemotratie bier nichts geian baben. Die tozialbemotratische Fraktion im weuen Reichstag wird die wirlicaftlicken Inderessen der Mieter durchsehen können, wenn sie start und traftvoll aus der

3n größter Cablichfeit verlief bie Distuffion, an ber fich pormiegend unsere Genossen beteiligten. Der einzige kommuniklische Redner war ein trauriges Somptom für die politische Rudständig-teit jenes sich in kommunistischem Fahrwosser bewegenden Teiles ber Arbeiterfcalt.

Die Schiffshrt auf der Oder, Havel, Spree und Elbe ist jest wieder in vollen Gange. Aus Stettin samen schon Demnser im Berliner Westhafen ein, die Heringe gesaden hatten, Jurgelt kupen im Westhafen rund 40000 Tonnen Getreibe.

Schulturuen in Schoneberg.

In der Schöneberger Rückert-Schule wurde gestern ein ö f en tot i ches Schulturnen von höheren Echulen sich Schüler und Schülerinen von höheren Schulen, von Mittelichulen und von Boltsichulen. Eltern, von Mittelichulen und von Boltsichulen. Eltern, von Wittelichulen und von Boltsichulen. Eltern, von der Sehrerschie, Wischieber des Bezirtsamts und der Schülderwollung sohen zu. Auch Bezirtsdürgermeister Berndt und Stadtichurat Paulsen werden, welche Erfolge der Turn-Unterricht im abgelaufenen Schuliahr gehadt dat. Man wallie uicht Einzelleistungen tilchtiglier Turner und Turnerinnen bewundern lassen, sondern ganze Klossen durnend vorsihren. Die Klossen wurden von ihren Turnlehrern und Turnlehrerinnen geseitet, die Gesamsleitung hatte Oberturnlehrer Jo del. Begreistlicherweile gad es dei dem Klossenurmen auch minder Gules zu sehen, aber das Gesantbild war recht erfreuslich. In den Geräten, in den Freisdungen, in den gymnastischen liedungen und bei den Boltsiänzen — überall war zu demerten, dos Knaben und Wädchen mit gutem Gelingen zur Beherrschung des Körpers erzogen waren. Schwer ist es, zu entschehn, ab die Knaden aber die Wädchen das höhere Lad merdenen. Die Rädchen waren den Knaben in den Freistäungen überlegen, und ein anmutiges Bild desen ihre Boltstänze. Auch im Geräteurnen leisteien die Wädchen das höhere Lad im Geräteurnen leisteien die Wädchen das dem Kurturnen, das den Schuß der Beranstollungen bildeie, fraien die besten Turner der höherm Schulen an. Da gad es dann präckige Leistungen zu sehen. In der Schöneberger Rudert. Schule murbe geftern ein offent.

Mit Ruchenmeffer und Staubwedel.

Ein Mädchen als Schlasburiche und Räuber.

Ein Mödchen als Schlasbursche und Käuber.

Zu einer überraschendes Entdeckung führte ein Raub, ber nachts in dem Hause Linienstraße 245 verübt wurde. Hier wohnte seit einiger Zeit ein "Schlasdursche", der sich Klaus von Baronisti nonnte, und in einem anderen abvernieteten Zimmer eine tranke Frau. Die Frau erwachte in der Racht durch ein Geräusch und jah zu ihrem Schreden den Schlasdurschen, ein Lüchen-meiser in der einen Hatte deben. Er drohte, daß en meiser in der einen Hatte übehen. Er drohte, daß er sie erkechen werde, wenn sie sich zühre, und in ließ sie es in der kingst geschen, daß er ihre Brieftosche mit ihrer Barschaft unter dem Kopstissen werde, wenn sie sich zühre, und in ließ sie es in der Angligeschen, daß er ihre Brieftosche mit ihrer Barschaft unter dem Kopstissen wegzog und damit verschwand. Zeit ergab sich, daß der undeinliche Wann auch in ein Jimmer der Birtin eingebrumgen war, ein Spind erbrocken und Wösche und andere Sachen daraus gestehlen hatte. Der Kriminaposizei gesang es nunmehr, den Käuder zu salsche hatte. Der Kriminaposizei gesang es nunmehr, den Käuder ein Rad hien, das eine 28 Jahre alte Klara Willig enstant nannte, aber daß als eine 28 Jahre alte Klara Willig enstant murde, die der Rriminasposizei son bekannt war. Die Berhasteie ist hamosexuell veranlagt und siedt es ichon seit Jahren, Männer-fieidung zu tragen. Sie hat auch wiederholt als Kann gearbeitet. Um ihre Kamensänderung zu erklären, erzählt sie jaht, daß sie sich nach dem Balschemistenumstung in Kußland mit einem Haudenn nach dem Untersuchungsrichter vorgesührt.

Nußerordentlicher Meterlag. Der Deutsche Mieterbund (Sig Berlin) halt beute Sonnabend und Sonntag in den Sophien-lälen eine außerordentliche Tagung ab, die sich mit den schwebenden Fragen auf dem Gebiebe des Miciswesens beschäftigen wird. Die Spihengewerkschaften sind auf der Tagung vertreten.

Die Frauen und die Wahlarbeit. In einer start besuchten Funktionärkonferenz die gestern in dan Sophien-fälen abgehalten wurde, sprach Gen. Lodenhagen über die Wahlarbeit in Berlin. In der Aussprache wurden die zahlreichen Fragen der Aleinarbeit erörbert.

Sieglit, Jugendweiste der Freidenter. Sonntag, den 30. Marg, bor-mittags 10 Ubr. Schloftpart - Theater (großes Hans). Schlofiftrate. Wift-wirfende: Aufreiter-Marmerchor Steglit (100 Berjonen), Klünftler-Orchester-berein Zufir II (20 Verfanen). Regliator Thudall. Beiherede Genofie Studiernat Ruge. Sintritt 50 Gi.

Biederholung des 58d-Amerika-Bortrages. Die "Gewerschaft Deutscher Geschedarbeiter, e. B." veranskaltet " gwei lehte Biederholungen Kres. A.-Albends" au nollstämlichen Breisen mit dem ausschlüngereichen, aweistlindigen Lichtbildvortrag ihres Dir. D. v. Geollen sider " Land weistlindigen Lichtbildvortrag ihres Dir. D. v. Geollen sider " Land Leute in Side-Amerika und die Anslichten sie deutsche Einwenderer". Die Bartrage sinden statt am beutigen Sonnabend, 8 Uhr, in der Aula der Beuner-Sienens-Aeolschule, N.20, Bahitr. W. und am Anniag, dem Id. d. R., 8 Uhr, im "Kordischen hof", N.4, gegenüber dem Etettiner Sahnbal. Die grüne Kammer (im Saule des Meisterlaafs). Am Sonnlag, den 20. Aerz, singt die Sodranstin Jeria Lonas als Galt Lieder von Schwmann, Bolff, Brahms und Kounde. Mitwirkend: Agnes Aubrmann Ruth, Lore Wagner, Sans Huhrmann, Kolf Durthart. Am Stems-Flügel: Aurt Riedel.

Ueberschwemmungskataftrophe in Polen.

Wafferhöhe der Weichfel 51/2 Meter über normal.

Die Ueberschwemmung an den Weichseinsern hat einen talofirophalen Umfang angenommen. Die Wafferhohe ift 5% m über normal, mehrere Borstädle von Warschau sind überschwemmt, ebenso zahlreiche Dörser an den Usern der Weichsel. In Lublin hat die Bystrynca in einigen Teilen der Stadt die Strahen überschwemmt, besonders im jüdlichen Biertel. Auf der Cinie Cublin-Rozwadow ist der Bahndamm auf einer 10 km langen Strede überichmemmt. Der Bertehr mit Cemberg ift unterbrochen. Insolge Hochwasser der Wiepeza ruht der Jugversche und der Linie Warschau—Lemberg über Lublin. In der Woswodschaft Kicke ist eine 200 m lange Brüde durch Hochwasser zerstört worden. In Galizien hat der San das Dorf Wilcze überschwemmt, und in Przemyst viel Schaben angerichtet.

Schiffszusammenstoß im Nordostiee-Kanal. Der französische Dampfer "Den er if a" und. ber beutsche Dampfer "De an e" sind im Rord-Diffestanal zusammengestoßen. Beide Dampfer murben schwer beschäbigt, blieben aber f ch w im m f ä h i g.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

- Sonntag, den 30. Marz. Treffpuntte zur Flugblativerbreitung!

- Sonning, den 30. Aldrz. Leeppunrie zur Jingblattverdreitung!

 1. Abt. Goldock, Kifreite. 1. Sie Sugendamofen mitifen ebenfalls erideinen.

 21. Abt. Früh 64. Uhr dei Miller Abelfin: 12 und kraof Gir Et.

 22. Abt. Früh 64. Uhr im "Auffallichen Kuchs", Johnfin. 7.

 23. Abt. S. Chadresteft: Dei Wogner, Rottbafer Etrads ib. At. Stadius.: Robel Manistriellen, 27. felh 9 Uhr.

 24. Abt. Schmangendarf. Gonnton, 24, Uhr: Verfammlung zur Flucklativerreitung bei Bahr. Feelie Etr 26.

 25. Abt. Schmangendarf. Gonnton, 24, Uhr: Verfammlung zur Flucklativerreitung bei Bahr. Feelie Etr 26.

 26. Abt. Schmangendarf. S. Uhr bei Nierderi.

 27. Abt. Begefig: Die Begirfoführer werden erlucht, beim Gen. Hamburg.

 28. Abt. Marisalus St. Uhr bei Bienderi.

 29. Abt. Marisalus St. Uhr. Baserialausgade für die Begirfoführer beim Gen. Köber. Auflägertenfer. 4.

 29. Ebt. Baumfählenweg: Früh 9 Uhr Alugblattverbreitung von der Geschiton Aspie, Kischelhirom.

 20. Abt. Debennischel. 9 Uhr bei Schreiner, Friedricher. 6.

Sport.

Gröffnungerennen auf der Olympiabahn.

Am tommenden Sonniog. 30. März, wird mun auch die Olympiabahn in Plößensee ibre Pforten wieder öffnen. Die Beschung der Dauerrennen ist eine guie und vereinigt in sich die Jahrer Bauer, Thomas, Sawall, Luschtow und den Danen Röß der g, der für sich den Schristmader Gustow und den Danen Röß der g, der für sich den Schristmader Gustow Bittig da. Idomas sährt deuer Hücken rauch, Bauer hinder Geppert, Sawal hinter Mein hold und Kuschtow dinter Wenzel. Die Dauerschrer bestreiten drei Kennen über 10, 20 und 20 km. Den Fliegern sind zwei Heunen über 10, 20 und 20 km. Den Fliegern sider 15 Kunden vordehalten, zu dene ein Prämien sichren sider 15 Kunden vordehalten, zu dene ein Archere sich gemeibet sein. Die Rennen beginnen 8 libe propositiogs.

Gewerkschaftsbewegung

Die fommuniftifche Gewertichaftstrage.

Die RBD. Groß.Berlins befag'e fich in zwei Funftionfirperjammlungen mit ihrer Attion gegen die freien Gewerkschaften. Die Begirtsleitung ber Rommuniftifchen Bartel, ber Jentralverftanb und ber Begirtsparteitag ber RBD, hatten eine Refolution gur Bewertichaftsfrage eingebracht, bie - wie de "Ro'e Jahne" berichtet - "gegen eine ftorte Minderheit" angenommen wurde. Rach unferen Informationen ftimmten 462 R B D. . Funftio. nare für und 343 gegen die Refolution.

Die Resolution besagt einseitend, die veranderte Bage in ben beu'fchen Gewertschaften gwinge bie ABD, gur Menberung ihrer bis-

berigen Gemertichofistattif.

"Die bisherige Gewerfichafistattit war fast immer fc mach . lich, tompromisseriich und bestand in tumpf ofem Zurückweichen vor jeder Brovetation der Reformissen. Mit die fer Bragts wird jest restlos gebrochen."

Ende Dai fell ein Rongreß ber revolutionaren Delegierten der gewertschaftlich organisterien und auch der gewertschaftlich nicht organifierten flaffenbemußten Arbeiter (!) ber Betriebe, ber Delegierten ber Ermerbolofen und ber repelutionaten Detriebsrate einberufen merben. In einem Bufag murbe biefer Beichluß bahin ergangt, bag biefer Rongreß in ber organisatorifch guluffig turzester Frist ersolgen und fich gusamenschen foll: 1. aus Bertrei en aller Betriebe, 2 Betretern ber Arbeitslofen, 3. Bertretern ber "felbftunbigen" Organisationen, 4 aus Bertre'ern ber Oppofition in ben Gemertichaften.

"Der Kongreß muß nach Aufstellung ber politischen Richtsinien fofort ben organisatorifchen Mufbau ber Industrieorganiso'ionen mit einheitlicher Beltung für alle Fragen in Angriff nehmen." Die recht langliche Refolution ich ieft mit folgenden Gagen:

Das vereinzelte Herauslaufen von Parteimitgliedern aus den Gewert chaften desorganissert die Bewegung, macht die Opposition und die Bartei af ionsunsähig und erleichtert zum Schaden der gesamten Arbeitert alse den R formisten ihre Berräterardeit. Kein Barteimitglied hat das Recht, die freien Gewertschaften zu verslassen, bevor die Partei es nicht im Interesse der im Entstehen begriffenen Industrieverbunde gestattet.

Die Spaltungsarbeit innerhalb ber Gemert ichaften foll alfo fortgefest merben - folange noch bie Bewerlichef en fie fich gefallen laffen, zugleich aber foll bie Grun. bung tommuntftifder Induftrieverbande mit Soch-

brud betrieben merben,

Bie unt'ar im übrigen bie Muffaffungen in ber ABD. barüber find, wie man ben Gewert daften am beften beitommen fann, zeigt bas febr geteilte Abstimmungvergebnis. Beil men bie Gemertfchaf en nicht vollständig in die hande befommen tann, follen fle ger'chlagen merben, zugleich aber bie gegen die Gemerkichaften verbehten Arbeiter in neue tommunifiliche Bewertichaftsgebilbe gufammengefaßt werben, in Organifa ionen ber Kommuniftifchen

Rach Lage ber Dinge ift eine reinliche Scheibung bem jegigen Buftand entschleben vorzugieben, Die RBD. fieht fich gegwungen, bie Einheitsfrontmoste fallen gu laffen. Die RBD. mingt die Gewertichaften, die Krebszellen aus ihrem Organifationskörper auszuscheiben. Die AVD, wird gezwungen, in ihren felbftanbigen" tommuniftifden Gewertichaften "reformiftifche" Gemertichaftspolitit gu treiben ober aber auf jebe eigen'liche Ge-wertichaftsarbeit zu verzichten. Go ober fo mirb bie Rommuniftifde Bartei an ihrer "Gemerticaftsfrage" icheitern Much ben Mitläufern ber RBD, liegt die Robe bes Stundenlohns naber ale bie Beltrevolution.

Mufgabe ber Gemertichaften ift es, bie nicht beillos tommuniftiich verbohrten Gewertschaftisgenoffen gehörig aufzuffaren und bie innere Gefchloffenheit mieber berguftellen. Arbeiten! mir und laffen bie Rommuniften foreien - aber unter fich.

Proteft der Beamtenfchaft.

Der Wahlfag ift Jahllag.

Der Borstand des Alfgemeinen Deuischen Beamten-bundes hat in seiner Sizung vom 26. März zu der neuen Be-soldungsregelung in sossender Entschliehung Stellung genommen: Der Borstand des UDB. erhebt gegen die neue Besoldungs-regelung den allericharisten Einlpruch. Er verurteit die

Ueberrumpelungsmethobe bes Reichsfinangministeriums bei ber Umwandlung des Ortszuschlags in einen Bohnungsgelb. zuschuß, besonders aber das Borgehen des Fielchstabineits, das gemeinsam mit, dem Reichstat ohne erneute Berhandlungen mit den Spigenorgonisationen Die Beamtenichaft por vollendete Tatsachen

Die Einsommenserhöhung burch die neue Besoldungsregelung ift durch aus ungureichen b. Augesichts der in den leiten Bochen eingetrelenen weiteren Teuerung und der ungeheuren Beigerung der Mieten bringt fie teine Berbesserung, sonbern eber eine Berringerung ber Rauffraft bes Beamteneintor Die Beomienichaft, beren ungenugenbe Befoldung felbft ber Reichsfangler Dr. Marg anerfannt hat, wird baburd noch tiefer ins Elend

Die Unsicht des Reichssinanzministeriums von ben Wachsel-wirkungen zwischen Geldverknoppung, Gehältern und Preisen beruht auf einer vom kapitalistischen Standpunkt aufgestellten Theorie, die fich vollowirischaft ich nicht aufrechtenhalten lägt. Denn bie Ge-imbung ber beuischen Birtichaft ift wur burch Sebung ber Rauftraft ber Beamten, Angestellten und Arbeiter möglich. Die oom Reichssinangminiperium garnaug gerichenden Befoldung ber bah bem Reich feine Gelber ju einer ausreichenden Befoldung ber Die Mittel Reichsfinangminifierium hartnadig aufgestellte Beamten gur Berfügung fteben, ift irreführend Die Mittel maren verhanden, wenn bas Reich eine gerechte auch ben Befih genügend belaftende Steuerpolitit treiben murbe, wie fie der ADB, gemeinfam mit den freigewerfichoftlichen Arbeiter-und Angestelltenverbanden feit langem nachbrudlich gefordert bat. Solange an der jestigen, rein privatfaptialiftisch prientierten Steuerpolitit feftgeha'ten wirb, werben bie Beamten pergeblich auf eine ausreichende Befoldung warten tonnen.

ausreichende Besoldung warten können.
Die Besoldungsfrage kann nur in einem den Beamten günstigen Sinne gelöst werden, wenn die Macht der den Staat beherrschenden kapitostissischen Wirschaftstreise durch die geschlossen kacht der gesamten Arbeitrehmerschaft der Besomien, Angestellten und Arbeiter gedrachen wird. Auch das Besoldungsprodsem ist eine Frage der politischen Macht-auswirtung. Der Borstand des ADB. erwartet deshald von den Mitgliedern der angeschieflenen Berdünde, daß sie dei den kommenden Reichstages und damit auch der von ihm eingesehten Kegerung zu erreichen, die die Ersüllung der Forderungen der Beanten sowie der gesamten Arbeitnehmerschaft im wohlverstandenen Staats- und Boltsinteresse gemährleistet.

Bolteinterelle cemabrleiftet.

Tarifftanb ber Topfer.

Der am 1. Oftiber 1923 abgelaufene Tarif der Dfenfeber für farte jedoch, daß ein Tarifvertrag mit Diefer Bestimmung für die Arbeitrehmer unannehmbar fet. Die Berhanblungen wurden schließe wieder verlogt, nachdem der alte Bertrag bis gum Mpril verlängert und für die Zeit vom 30. Marg bis

einschließlich 11. April der Stundenlohn auf 75 \$f. feft-

gefest morben mar.

Für die Diensetzer ber Proping Brandenburg gelien die Abmachungen, 8 Prog über ben Maurersohn weiter, ba eine Ründigung jum 1. April nicht erfolgte und die Bereinbarung bem-gemäß bis zum 1. Juli 1924 in Kraft bieibt.

Der Reichsferbenvertrag für die Ofenfeger enbet am 1. April Die Dienselere bzw. Hilfsarbeiter mussen bei ihren Arbeitgebern dam. dort wo sie zuleht gearbeitet haben uosch bei der Wedere), auf Jahlung der ihnen zusiehenden Summen (laut Feriensarte) der Wegeleiter der Verleiter der Verleiter der Verleiter der Verleiter Verleiter der Verleiter

Fundes gemeinsam die Forderung einreichen.
Die Dienschriftanden wollten den Schiedsspruch dom
10. März, der einen minimalen Stundenlohn von 44 Bf. vorschrieb, nicht annehmen. Rum ist die Berbindlich eitserklärung turchgeseit. Für Berlin werden 25 Proz. nicht gezahlt, also
55 Bf. Reue Forderungen werden eingereicht.
Für die Scheibenköpfer sind die zentrasen Berhandlungen vorsäusig gescheitert; bezirkliche Berhandtunein sind einzessellet.

Die öfferreichischen Gewerficaften haben burch ibre Arbeiter-bant bas a fie Barenbaus , Etafa" mit ber angeichloffenen Rrebitge fi faft erworben. Das Barenbaus fteht an ber Maria ... er Strafe, bie an geidaftlider Bedeutung und an Belebigeit mit ber Berliner Friedrichftrage gu bergleichen ift.

Theater der Woche.

Bom 30. Mars bis 7. Mpril 1921.

Theater der Woche.

Bellsbiftner 30, 1. 2 und 3. Den Carlos. II. und 7. Obern. K. med 8. Und des Licht icheinet im der Finiternis.— Operadams: 30, Zanndichter II. Cavelleria. Bedogst. 1. 4. Colome. 2. Troubedour. 2. Genofia. Renotette. Sevena Life. 6. Tierland. 7. Der Fliegande doublander.— Edampfethaus: 30, 2. 4. 5. und 7. All-Derlin. 31. Biel Zdrm um Richts.

Condido. 3. Schme von Bermehelm. 4. Die Jaureliften. 6. Beer Gunt.

Oper am Königaster 30, und 81. Rodome Butterlin. 1. 4. Fliedermaus.

Der von Alle Die luftigen Weider und neur Tänger Die vole Einme. 4. 2 und 3. Bellez: Die luftigen Weider und neur Tänger Die vole Einme. 6. Deer Gunt. 6. Deer Schme. 7. Gehecht. Rofelimball. — Beutles Ebeater 21. Bom ondern Ufer. 1. 3. und 6. Der technie Eefdinam. 2. 5. und 7. Der Gref vom Abertales. 4. jamb 4. Der Gref vom Abertales. 4. jamb 5. Wolfendinisch. 5. Und 6. Der Gref vom andern Ufer. 1. 5. und 6. Der technie Eefdinam. 2. 5. und 7. Der Gref vom Abertales. 4. jamb 7. Der Gref vom Abertales. 4. jamb 7. Der Gref vom Abertales. 5. Jahr 7. Der Gref vom Abertales. 5. Jahr 7. Der Bankel. Garolleria unflicane. 8. Die Belführ. — Tabester 1. 5. Zösingrüßer Straße: Benin der neue Wein blich. — Beutliges Dernhesse 1. 5. Zösingrüßer Straße: Ebenn der neue Wein blich. — Beutliges Dernhesse 1. 5. Zösingrüßer Straße: Ebenn der neue Wein blich. — Beutliges Dernhesse 1. 5. Zösingrüßer Straße: Ebenn der neue Wein blich. — Beilführ. — Tabester 1. Die Beutlich. 4. Weinnen. 5. Diese. — Gösike-Theatere 20. 1. 5. und 6. Gauft il. Teil). M. Giffinnandelt. 2. Billbim Zod. 4. Roon. 5. Rofelder Geher. 7. Die Riebermas. 2. Gehelmbe. 3. Samfon und Tallos. 4. Weinnen. 5. Die Beilführe. 6. Gedaufpielßense Booceache. — Gebbe Belligun: Booceache. — Gebbe Belligun: Booceache. — Gebber Belligun: Booceache. — Gebber Belligun: Booke. — Die Beilbir. — Bendiger: Die Beilbir. — Bendiger: Die Beilbir. — Bendiger: Die Beilbir. — Bendiger: Die Beilbir. — Berüher der Gehen. 5. Samfon und Pallos. 4. Bonis Gobuniam-Bender: Die Gebensteren Bedeuer. Bendige

Berantworflich für Bollbift Eruft Renter; Birifchaft: Erbur Sabrenns; Gewerfichaftsbewegung: A. Calbent Revilleton: A. S. Bider; Sofoles und Confliges: Frih Aufflicht; Angeigen: D. Glade; femilich in Berlin: Bellog: Bormatro-Berlog G. m. b. D. Berlin. Drud: Bormatro-Buchbruckers und Berlagsanftelt Baul Ginger u. Co., Berlin GB. 68., Lindenstroße S.

obell Tüllerå

Berlin C., Alexanderstr. 31 1d. fgst. 1737 Speisezimmer, Herrenzimmer angescht, dem Verb. soziater Baubetriebe

Tuchfabrik-Mederlage H. Lamprecht

Berl B-Treptow, souchésir. 17 Bietet Steffe für Dames und Gerren
Bietet Steffe für G

Derliner Elektriker-D Genossenschaft

Wohn- und Schlafzimmer, sowie Berlin N24, Elsässer Str. 85-88
Einzelmöbel ab Fabrik zu billigst, Preis ____ Fernaprecher: Norden 1196 ____ Herstellung elektr. Lidit. Kraft-und Signalanlagen · Verkauf aller · elektrischer Bedarfsartikel · ·

Das Beste — das Billigste! Herrenanzüne 48.- 36.- 32.- 19.-Rnabenanzüge 19.- 16.- 12.- 9.-Hosen . 18.- 15.- 12.- 9.- 3.-Alle Waren spottbillig! — Riesenauswahl! [27]

Fahrtvergütung. Vormittags jeder Kunde ein Geschenk G. Prager, a Min. v. Bat. Gesuneb

Weigiola-Haarlarbe - Haus

> Separates Sprecha W. Hettelbeckstr. 14.

Rheumatismus Gicht, Ischlas, Nerven- und Erkältungsschmerzen finb. fot.

Electricum en Statu and Apsthefen schälllich, wo nicht, Otto Reichel, Berlin 48, 50, famich

Kapitan-Kautabak

Mar Auf Telizahlung! Lierren-Konfektion Anzug-Stoffe zu sehr billigen Preiser CAMNITZER Schönhauser Allee SII.

erreicht im Wohlgeschimack. Nur echt Firmenzeite! In den meisten Ge-Affen käuflich Für Wiederverkäufer in der Gesamt-Auflage billig! sech C.Röcker, Infla, Lidinbegunt: 12(Int. 1861) des Vorwärts und trotzdem billig!

Kaufhaus Max Giesen - Moubit Turmstr. 42 Oldenburger Str. 48-49

Gardinen. KONGTER weiß und creme 1.85 Etamine 2.25 verschiedene Punkte 2.25 Schoibendardinensioffe 1.50 75 Pt. Madras I. Künstleréardinen . 7.- 6.-Christaline 1. Wolkenstores . . . 2.50 295 290 Onal f. Paantasiegardinen 265 Voile f. Schlafzimmergardinen . . 2.95 395 Allover Net L. Halbstores s.-Halbstores vom Meter

Decken. 12.- 9.75, 225 Schlafdecken Kafleedecken 10.— 6.— Gobelin- und Perserdecken . . . 16 .- 900 Diwandecken Phantasis 15.- 1200 Diwandecken Gobelin 38. . 3300 Metall-Bettstellen weiß 29. 2100 Korbkissen (Site, Lehne), gefullt mit Indiafaser 650

Im Ausstellungssaal:

Neue Korbmöbel

Teppiche. Stranazierteppich 2×3.... 100.— 75.— 3800 Veloursleppich 2×3 150 - 115 - 9600 Boucléleopich 4500 Steppdecken Hand 25.— 21.— 1950 Steppdecken wollgefallt 68.— 5500 Dannendecken 10500 Läulers offe Plasch 15.- 18.50 1200 Cacaslauler rot und gemustert . . . 4.25 365

> Rein-Messing-Garnitur komplett 275

Wachstnchdecke 60×100